

„Kömt' ich die schönsten Sträusse winden“ (Peter Cornelius.)

Felix Draeseke Op. 29.

Nº 1.

Ruhig und gehalten (nicht schleppend.)

Singstimme.

Kömt' ich die schönsten Sträusse winden, dir wünscht' ich dennoch

Pianoforte.

schö - neru Strauss, kömt' ich die schönsten Lie - der fin - den, sie sprä - chen doch mein

Herz nicht aus! Was auch aus frei - er Brust wir re - den, ein tief - em - pfund -

sehr innig *pp*

- nes sagt sich nicht, es giebt ein rei - ches Blu - men - e - den, aus

dem man kei - ne Sträu - sse bricht. O nimm zum Strauss, den ich ge - bro - chen,

pp *espr.*

zum Wor - te, das um - sonst sich müht, was un - ge - pflückt, un - aus - ge -

p *p* *p*

sehr innig

spro - chen in mei - ner See - le dir er - blüht

p *p*

In der Ferne.

(Robert Prutz.)

Op. 29

No. 2.

Sehr zart, ruhig. *ppp*

Singsstimme. *ppp*

Jetzt wird sie wohl im Garten gehen, der blüht und glüht im

Pianoforte. Sehr zart, ruhig. *pp sosten.*

Etwas zurückhaltend.

Sonnenlicht, und in die Ferne wird sie spähen, mich aber, ach! mich sieht sie nicht.

Etwas zurückhaltend.

Etwas drängend. *Im Zeitmass.* *pp* *Sehr ausdrucksvoll.*

Und ei-ne Rose wird sie bre-chen, mit stummer Wehmuth im Ge-sicht, und mei-nen

Etwas drängend. *Im Zeitmass.* *pp*

ppp

Namen wird sie sprechen, ich a-ber, ach! ich hör' es nicht.

ppp *ppp*

Trennung.

(Alexander Kaufmann.)

Op. 29

Nº 3.

Singstimme. *Ziemlich ruhig.* *p*

Er ritt so ein-sam durch den Wald,

Pianoforte. *Ziemlich ruhig.* *p sostenuto*

sie fuhr so ein-sam auf dem See, sein Rösslein ging und machte

Halt, er sprach nicht „Halt!“ er sprach nicht „Geh!“

p

Ihr trieb der Kahn am U-fer hin, auf weiter See das Ruder

floss, sie schaute in der Wo-ge Grün und sah nur

f ihn im lich-ten Schloss: *p* Er sang ein

Lied und wusst' es nicht, das Lied er - klang wie bitt-re Lust,

pp

sie horchte still, die Wo - ge spricht, doch war's ein Seufzer ih - rer



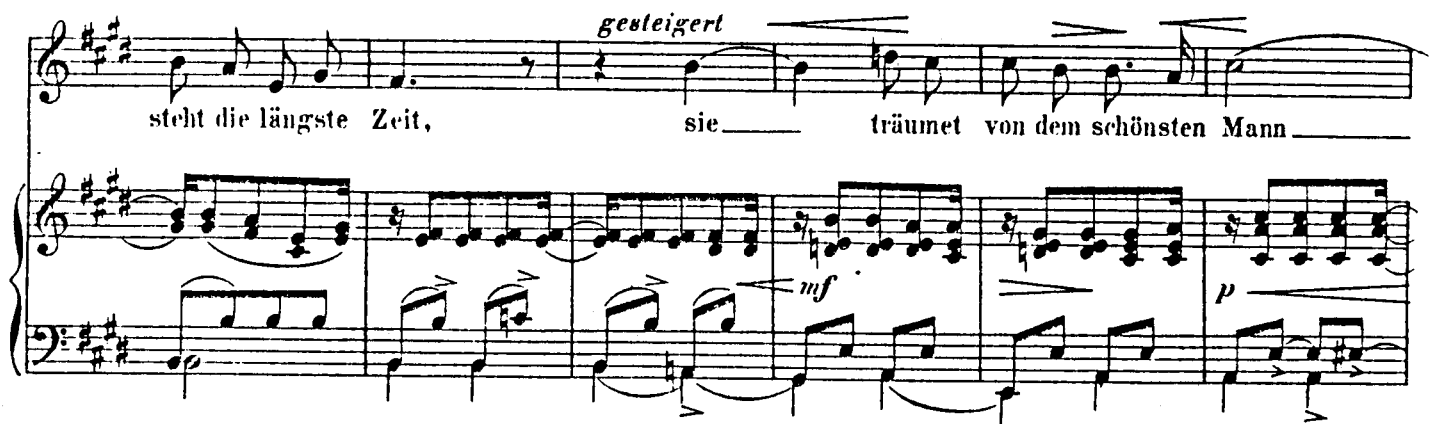
p

Brust ———. Das Rösslein ruht im grünen Tann, der Nachen



gesteigert

steht die längste Zeit, sie ——— träumet von dem schönsten Mann ———



—, er träumet von der schönsten Maid ———.



Himmelfahrt.

(Friedrich Hofmann.)

Op. 29

№ 4.

Singstimme.

Mässig bewegt.

p zart

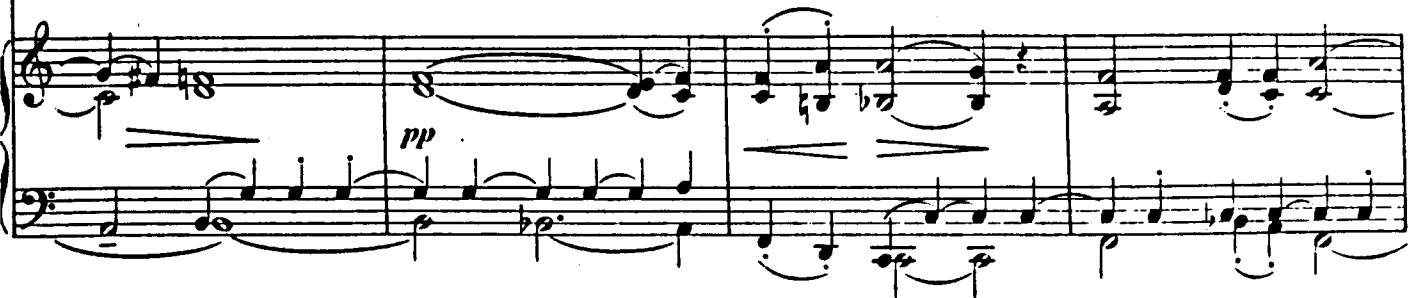
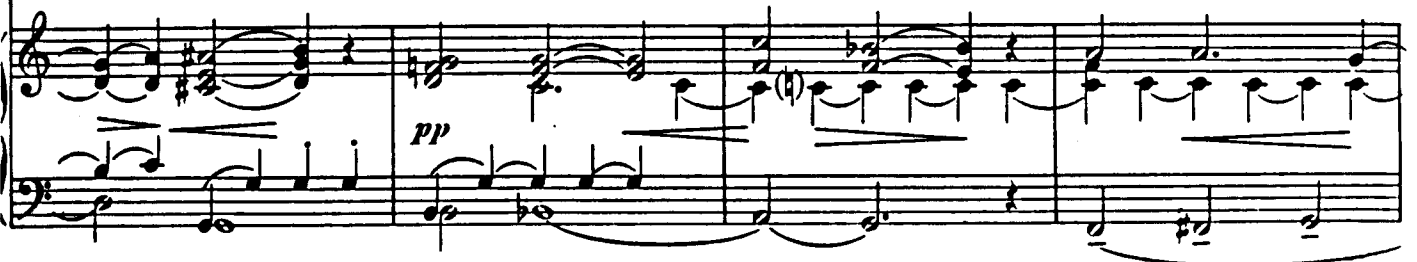
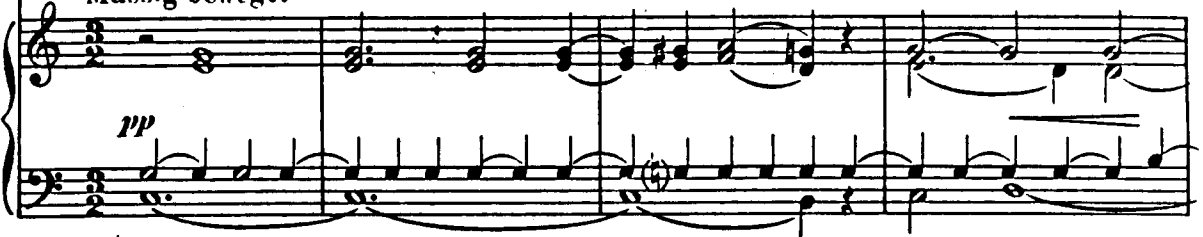


Ja, es war in je-ner Lau-be, wo die weissen Bän-

Pianoforte.

Mässig bewegt.

pp



- te Flur —, weil ich, als du mich an - schau - test, weil ich da gen

Him - - - mel fuhr —. *leise* Dass ich wie - der auf der

Er - de, hab' — ich nun mit Schmerz — gewahrt, *zart* und ich fra - ge leis': wann halt' —

— ich wieder sol - - che Him - - - melfahrt? *ausdrucksvoll*

„Und kommst du nicht am Tage“

(Moritz Hartmann.)

№ 5.

Singstimme.

Rasch und leicht. ($\frac{3}{2}$)

Und kommst du nicht am Ta - ge, so komm' im Traum -

Pianoforte.

Rasch und leicht. ($\frac{3}{2}$)

zu mir, ge - wiss, gewiss ich sa - ge dir tausend Dank — da - für; komm'

immer so wie heu - te, da ich ent - schlum - - mert kaum, wie holdes Braut - ge - läu -

- te er - klang — mein ganzer Traum — . Wohl sind noch meine Li - der, wie

Etwas zurückhaltend.

ich er - wa - che, feucht, doch komme im - mer wie - der, vor Glück weint' (Freud')

Etwas zurückhalt:

Drängender.

ich viel - leicht. Ich, fleh' es wie mit Ko - sen der Nachtigall Ge - het vom

Drängender.

Etwas zurückhaltend.

Ein

jungen Frühling Ro - - - sen in kal - ter Nacht er - fleht O

Etwas zurückhaltend.

Ein

wenig langsamer.

Im Zeitmasse, rasch.

komm' mit al - ler Pla - ge, die du mir schon - gebracht, und kommst du nicht am Ta - ge,

wenig langsamer.

Im Zeitmasse, rasch.

sehr anmuthig, nicht schleppend.

p

so komm' im Traum der Nacht

pp legg.

Der Blinde.

(Carl v. Hofel.)

№ 6.

Sanft bewegt, nicht zu langsam.

Singstimme.

Von der Lie-be nur Blin - de sollen sin-gen, denn die

Sanft bewegt, nicht zu langsam.

Pianoforte.

Lie - - be ist blind, von der Lie - be nur Grei-se sol-len sin-gen, denn der

Greis ist ein Kind, von der Lie - be Lei - dende sol-len sin-gen, denn die

Etwas drängend

Lie - - - be ist Leid, und thät' sie auch tau - - - sendmal

Etwas drängend.

espr

p *Etwas zurückhalt:* - - - *Etwas drängend.* - - -

klin - gen wie die Fröh - - lich - keit, und die Lieb' und die Blind - heit ir - ren bei -

Etwas zurückhalt: - - - *Etwas drängend.* - - -

pp

Etwas zurückhalt: *Im Zeitmass.*

- de in der Welt immer zu; doch in To - de strahlt Licht für al - le bei - de,

Etwas zurückhalt: *Im Zeitmass.*

ausdrucksvoll *zurückhalt:* *Langsamer.*

und im Gra - be *zurückhalt:* *ausdrucksvoll* *Langsamer.* ist Ruh'

p